

Mit Hilfe des Selbstcheck Biodiversität können Sie als Campingplatzbetreiber Ihr Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt bestimmen und Handlungspotentiale identifizieren.

Die Grünanlage eines Campingplatzes ist das (Natur-)Kapital und Aushängeschild des Betriebes. Ein ansprechender naturnah gestalteter Campingplatz erhöht die Aufenthaltsqualität und Zufriedenheit der Gäste und macht die natürliche Vielfalt in der Urlaubsregion vor Ort erlebbar.

Angesichts intensiv genutzter Regionen mit struktur- und artenarmen Agrarlandschaften können die Außenanlagen eines Campingplatzes zu einem wertvollen Rückzugsgebiet für heimische Pflanzen- und Tierarten werden. Wildbienenhäuser und andere Nisthilfen sowie die Anlage von Trockensteinmauern tragen dabei nicht nur zum praktischen Natur- und Artenschutz bei, sondern ermöglichen den Gästen besondere Naturbeobachtungserlebnisse. Bunte Wildblumenwiesen(-säume) locken Schmetterlinge an und sorgen für ein attraktives und repräsentatives Erscheinungsbild. Durch die naturnahe Gestaltung können zudem Energie- und Instandhaltungskosten eingespart werden.

Schautafeln und Faltblätter informieren Gäste und Anwohner zu vorkommenden Arten und Lebensräume und bieten die Möglichkeit, das Engagement des Campingplatzes zum Erhalt der lokalen biologischen Vielfalt zu kommunizieren. Das Erleben der biologischen Vielfalt in der Urlaubsregion kann bei der Zusammenstellung und dem Bewerben von Freizeitangeboten berücksichtigt werden. Spenden oder Mitarbeiterereinsätze unterstützen Projekte lokaler Natur- und Umweltschutzorganisationen in nahe gelegenen Schutzgebieten.

Der Selbstcheck Biodiversität

- bietet Ihnen als Campingplatzbetreiber die Möglichkeit, die Berührungspunkte zur biologischen Vielfalt zu erkennen und Ihre Ausgangssituation zu bestimmen.
- beinhaltet Vorschläge zu praktischen Maßnahmen, mit denen Sie zum Erhalt und der Förderung lokaler biologischer Vielfalt beitragen können.
- enthält ergänzend Verweise zu Best Practice Beispielen, wichtigen Akteuren, Gesetzesgrundlagen und Standards. Diese stehen im weiterführenden Wissenspool Tourismus und biologische Vielfalt auf der Informationsplattform DestiNet (www.destinet.eu) bereit.
- enthält Fachbegriffe, die Sie im Glossar in unserem Wissenspool unter www.destinet.eu erläutern finden.
- bezieht sich auf die verschiedenen biodiversitätsrelevanten Bereiche des Campingplatzes (Gebäude und Außenanlagen, Fortbildungen und Schulungen, Information für Gäste, Einkauf, Engagement, Schutzgebiete – Landschaftsentwicklung, Strategie/Management), die jeweils durch entsprechende Symbole gekennzeichnet sind.
- ist der erste Schritt zur Integration des Bereichs Biodiversität in ein betriebliches Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagement.

Die Checkliste wurde im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Integration von biodiversitätsrelevanten Aspekten in aktuelle Prozesse der Entwicklung und Umsetzung von CSR im Themenbereich Tourismus“ entwickelt.

Was ist Biodiversität?

Biodiversität oder auch biologische Vielfalt bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Dazu gehören die Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und die genetische Vielfalt z.B. bei Nutzpflanzen, sowie die Vielfalt der Lebensräume weltweit.

Ihr Weg zum biodiversitätsfreundlichen Campingplatz – 10 Schritte vom Engagement zum Erfolg:

- 1 Wie aktiv sind Sie schon? Nutzen Sie den Selbstcheck Biodiversität, um Ihr aktuelles Engagement zu ermitteln. Markieren Sie dazu alle Maßnahmen, die bereits Anwendung finden in der Spalte „**Bereits umgesetzt**“ und Maßnahmen, die in naher Zukunft geplant sind oder deren Umsetzung angestoßen wurde in der Spalte „**In Vorbereitung**“.
- 2 Wenn Sie überwiegend mit „**Bereits umgesetzt**“ oder „**In Vorbereitung**“ geantwortet haben: Gratulation! Nutzen Sie zur kontinuierlichen Verbesserung Ihres Biodiversitätsengagements den Wissenspool Biodiversität und Tourismus in Deutschland.
- 3 Werden auch Sie ein Best Practice Beispiel mit Vorbildwirkung für andere Campingplätze. Im Destinet-Wissenspool finden Sie ein Formblatt zur Darstellung Ihrer vorbildlichen Maßnahmen.
- 4 Sind Sie nicht nur im Bereich Biodiversität engagiert? Dann lassen Sie Ihr Nachhaltigkeitsniveau zertifizieren oder bewerben sich für einen der nationalen und internationalen Nachhaltigkeitspreise. Eine Übersicht zu den Labels, Standards und Wettbewerben finden Sie im Wissenspool.
- 5 Als Best Practice Beispiel, zertifizierter Campingplatz, Finalist oder Gewinner eines Wettbewerbes werden Sie auf der **Grünen Reisekarte Deutschland** vorgestellt, die ECOTRANS in Abstimmung mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und weiteren Partnern auf DestiNet führt. Diese Karte dient als Planungshilfe für Destinationen, Marketingorganisationen, Reiseunternehmen und „grüne“ Buchungsportale.
- 6 Wenn Sie überwiegend mit „**Nicht umgesetzt**“ geantwortet haben: bauen Sie Ihr Engagement aus und identifizieren Sie zunächst alle Maßnahmen, die Ihnen sinnvoll und grundsätzlich durchführbar erscheinen.
- 7 Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen Aufwand (personell, finanziell) sind mit einem 😊 Symbol gekennzeichnet.
- 8 Weitere Empfehlungen für Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt finden Sie in der Publikation „**Biodiversitätskriterien für den Tourismus: Empfehlungen für Standards, Labels und Awards**“ im Kapitel „Kriterien für Betriebe“.
- 9 Holen Sie sich Rat und Unterstützung! Im Wissenspool finden Sie dazu eine Auswahl von hilfreichen nationalen und internationalen Kontakten („**Who is Who**“). Viele davon bieten Schulung und Beratung an – wie beispielsweise die Experten von **ECOCAMPING**.
- 10 Empfehlen Sie den „**Selbstcheck Biodiversität**“ und leisten Sie damit über Ihr eigenes Engagement hinaus einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in Deutschland.



Diese Checkliste steht auch digital zur Verfügung und ermöglicht einen direkten Online-Zugriff auf die genannten Quellen im „**Wissenspool: Tourismus und Biodiversität**“

-> <http://destinet.eu/topics/natural-cultural-heritage/biodiversity/germany/>

Dort finden Sie auch die **Grüne Reisekarte Deutschland** mit zahlreichen Best Practice Beispielen, zertifizierten und ausgezeichneten Betrieben, Destinationen und Reiseunternehmen für ein nachhaltiges Reiseangebot in Deutschland.

Sind Sie dabei? Machen Sie mit!

Herausgeber: ECOTRANS e.V., Futterstr. 17-19, 66111 Saarbrücken, Deutschland
Herbert Hamele Tel.: +49 681-374679, Mail: Herbert.Hamele@ecotrans.de, www.ecotrans.org

Mitherausgeber: Global Nature Fund, www.globalnature.org; www.business-biodiversity.eu
adelphi, www.adelphi.de

Verfasser: Marion Hammerl, Herbert Hamele, ECOTRANS
Stefan Hörmann, Meike Rohkemper, Global Nature Fund, Daniel Weiss, adelphi

Design/Layout: Amides - Atelier für Medien und Informationsdesign, www.amides.com (03/2015)

Dank: Den zahlreichen Experten und Tourismuspraktikern für ihre hilfreichen Kommentare zur Entwicklung dieses Selbstchecks.



©Kerstin Bittner

Biodiversitäts-Checkliste für Campingplätze



Unterstützt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Campingplätze	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität
--	-------------------	-----------------	-----------------	---------	--

Gebäude und Außenanlagen

Mindestens 30 % der Außenflächen (Fassaden- und Dachbegrünung zählt als naturnahe Fläche) sind naturnah gestaltet und gepflegt, z.B. durch:

- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und synthetische Dünger,
- Schaffung neuer Lebensräume (z.B. Trockenmauern, Totholz, Wildblumenwiesen, ungemähte Randbereiche etc.),
- Verwendung heimischer standortgerechter Pflanzen,
- Gehölze und Hecken mit hohem ökologischem Wert (z.B. alte Obstbaumsorten, Streuobstwiesen, Wildrosen),
- Anbringung von Nisthilfen (z.B. für Vögel, Insekten, Fledermäuse),
- Fassaden- und Dachbegrünung,
- Verzicht auf torfhaltiges Substrat,
- Insektenfreundliche Beleuchtung,
- Reduktion der versiegelten Flächen,
- Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung.

Der Bestand von Tier-/ Pflanzenarten und Biotopen (z.B. Kleingewässer, Wiesen, Heckenstrukturen) auf den Außenanlagen sowie deren Entwicklung wird erfasst (Checkliste, Fotodokumentation).

Der Campingplatz informiert sich über gebietsfremde invasive Arten in der Region.

Der Campingplatz kontaktiert die Naturschutzbehörde, falls sich diese auf dem Campingplatzgelände ausbreiten.

Fortbildung/Schulungen

Naturschutz und biologische Vielfalt sind Bestandteil der Schulungen für die Mitarbeiter des Campingplatzes.

Information für Gäste

Gäste und Anwohner werden über Arten und Lebensräume (z.B. über Schautafeln) am Campingplatz und in der Umgebung informiert.

Gäste werden informiert über Freizeitaktivitäten zum bewussten Erleben der Natur und der biologischen Vielfalt in der Urlaubsregion.

Einkauf

Der Campingplatz verwendet:

- Papier recycelter bzw. zertifizierter Herkunft (Druckerpapier, Toilettenpapier und Papierhandtücher),

- Initiativen – Unterstützung für Betriebe
 - Projekt Naturnahe Firmengelände
 - Schweizer Stiftung Natur und Wirtschaft
- Publikationen/Praxisbeispiele:
 - Vorbildunternehmen Naturnahe Firmenareale
 - Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung
 - Leitfaden zur naturnahen Gestaltung von Firmengelände
 - Faltblatt „Insektenfreundliche Leuchtmittel“

Beobachtungsbogen Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung
Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“

Neobiota: Informationsportal über gebietsfremde und invasive Arten

EU-Verordnung zur Prävention und Management invasiver gebietsfremder Arten

Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“



EcoCamping Naturerlebnisangebote

- Infobroschüre Recyclingpapier: Wald und Klima schützen
- Umweltzeichen Blauer Engel
- Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC)

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Campingplätze	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität
--	-------------------	-----------------	-----------------	---------	--

- biologisch abbaubare Reinigungsmittel.

Europäisches Ökolabel

Lebensmittel, Gastronomie (soweit vorhanden)

Beim Verkauf und bei der Verarbeitung von Lebensmitteln wird darauf geachtet, Produkte aus zertifizierter, nachhaltiger, regionaler Herkunft anzubieten bzw. zu verwenden.

- Einkauf Fisch und Meeresfrüchte:
Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus zertifizierter nachhaltiger Fischerei (MSC)
Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus verantwortungsvoller Zucht (ASC)
WWF Einkaufsratgeber Fisch und Meeresfrüchte
Greenpeace Einkaufsratgeber Fisch
- Allgemeine Informationen/Ratgeber:
Biodiversitätskriterien in Lebensmittelstandards
Ratgeber Nachhaltiger Einkauf /Konsum

Portale mit Informationen und Bewertungen zu Labels:

- Label Online
- Siegelklarheit

Beispiele zu Nachhaltigkeitslabel:

- Fairtrade
- Rainforest Alliance
- GEPA
- UTZ

Der Betreiber ergreift Maßnahmen, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu minimieren.

Bau/-materialien und Einrichtung

Bei Baumaßnahmen ist sichergestellt, dass keine artenschutzbedenklichen Materialien/Produkte verwendet werden (z.B. nicht zertifizierte Tropenhölzer, nicht nachhaltiger Naturstein).

Bei der Inneneinrichtung wird zertifiziertes Material, wie z.B. FSC-zertifizierte Möbel und Dielen, verwendet.

Bei Neubau: Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) findet mit expliziter Prüfung der Wirkung auf die Biodiversität statt.

Engagement

(Dauer-)Campern wird angeboten, sich in Projekten zum Arten- und Naturschutz auf dem Campingplatz und in der Umgebung zu engagieren (z.B. Anbringung von Nisthilfen).

Informationen zu Naturschutzsponsoring

Der Campingplatz(-betreiber) unterstützt Natur- und Artenschutzmaßnahmen in der Region (finanziell).

Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Campingplätze	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität
--	-------------------	-----------------	-----------------	---------	--

Festangestellte Mitarbeiter engagieren sich in Projekten lokaler Natur- und Umweltschutzorganisationen (Corporate Volunteering).

EcoCamping Information für Unternehmer
Corporate Volunteering in Nationalen Naturlandschaften
Bergwaldprojekt: Biodiversitätskooperationen

Schutzgebiete/Landschaftsentwicklung

Finden Aktivitäten in einem Schutzgebiet statt:

- Lebensräume und die gefährdeten Arten im Gebiet sind bekannt.
- Die Vorgaben zur touristischen Nutzung (z.B. Vorgaben aus dem Managementplan) werden berücksichtigt.

Kartendienst des BfN: Schutzgebiete in Deutschland
Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN)
Tourismusmanagement in Schutzgebieten (Englisch)

Strategie/Management

Der Betrieb kennt die für den Naturschutz verantwortliche Behörde und steht mit ihr in Kontakt.

Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“

Zertifikate & Wettbewerbe für nachhaltigen Tourismus sind bekannt.

Übersicht Biodiversität in Standards, Labels und Wettbewerben des Tourismus

Im Rahmen des betrieblichen (Umwelt-) Management wurden Ziele zum Erhalt und Förderung biologischer Vielfalt festgelegt.

Gute Umweltmanagementpraxis im Tourismus (Englisch)
Praxisleitfaden Tourismus & biologische Vielfalt
WWF Broschüre: Reisen in die Vielfalt

Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen (personellen, finanziellen) Aufwand sind mit einem 😊 Symbol gekennzeichnet.